

Besuchsrate gestiegen

55 Prozent mehr Touristen haben Kambodscha im ersten Halbjahr 2004 besucht als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Trotz des Ausbruchs der Vogelgrippe in der Region hätten 482.390 Touristen das Land besucht, teilte das Tourismus-Ministerium mit. Die größte Gruppe kam mit 11,5 Prozent aus Südkorea, gefolgt von Japan und den USA. Kambodscha rechnet mit rund einer Million Besuchern dieses Jahr, nachdem die Besuchszahlen 2003 auf Grund des SARS-Ausbruchs und der gewaltsamen Anti-Thailand Demonstrationen zurückgegangen waren. Die kambodschanische Regierung hofft, Touristen zu längeren Aufenthalten bewegen zu können und Besucherströme vom Weltkulturdenkmal Angkor Wat in andere Regionen des Landes umleiten zu können. Die Tourismusindustrie ist der zweitwichtigste Industriezweig des Landes nach der Textilindustrie.

vgl.: AFP, 22.7.2004

Boykott des EU-ASEAN-Treffen

Kambodscha wird das EU-ASEAN-Treffen im Oktober 2004 boykottieren, falls die Vertreter der Europäischen Union eine Teilnahme Burmas verweigern. Das sagte der kambodschanische Premierminister Hun Sen. Kambodscha, Burma und Laos waren zu einer Teilnahme an dem Treffen eingeladen worden. Die Europäische Union verweigert aber eine Teilnahme Burmas, auf Grund der Menschenrechtsslage in dem Land. Hun Sen sagte, er unterstütze zwar nicht die Menschenrechtspolitik in Burma, Kambodscha wolle aber die Einigkeit unter den Mitgliedern des wichtigsten regionalen Bündnisses ASEAN erhalten.

vgl.: BBC news, 7.7.2004

Vietnam-Flüchtlinge

Mitarbeiter der UNO haben weitere 21 vietnamesische Flüchtlinge im Grenzgebiet zwischen Kambodscha und Vietnam aufgespürt. Die Angehörigen verschiedener vietnamesischer Minderheiten hatten sich nach ihrer Flucht monatelang im schlecht zugänglichen Bergland im Nordosten Kambodschas versteckt gehalten. Die Flüchtlinge gehören zu einer größeren Gruppe, die im April 2004 nach Demonstrationen für Religionsfreiheit und gegen die Beschlagnahmung

von Agrarland in Vietnam das Land verlassen hatte. Die meisten der 200 Flüchtlinge werden nach einer Gesundheitsprüfung in ein anderes Land weiterreisen. 2001 waren bereits 1000 Vietnamesen nach Kambodscha geflohen, nachdem die Regierung bei ähnlichen Demonstrationen massiv gegen sie vorgegangen war. Viele dieser Flüchtlinge waren später in die USA umgesiedelt worden.

vgl.: AP, 13.8.2004

König warnt vor politischer Krise

Der kambodschanische König Norodom Sihanouk hat vor einer tiefen politischen Krise in seinem Land gewarnt. Auf seiner Homepage schrieb der König, trotz der Bildung einer neuen Regierung im Juli 2004 verschlimmere sich die Situation im Land ständig. Aus seinem selbst gewählten Exil in Nordkorea schrieb der Monarch, die Verfassung und Demokratie in seinem Land hätten durch das einjährige Gerangel um die Bildung einer neuen Regierung schweren Schaden erlitten. Mit der Verabschiedung eines Gesetzes, das den Machterhalt von Premierminister Hun Sen sichere, habe

das Parlament den politischen Prozess »entstellt«, schrieb der König. »Unsere Nation ist beherrscht von einer nationalen Teilung, einer sehr ersten politischen Krise, die sich in den nächsten Tagen und Monaten noch verschärfen wird,« schreibt Sihanouk weiter. Die Cambodia Peoples Party von Hun Sen hatte im Juli nach einjährigen Verhandlungen eine Koalitionsregierung mit der Funcinpec-Partei gebildet. Die dritte große Partei in Kambodscha, die Sam Rainsy-Partei, ist die stärkste Kraft in der Opposition.

vgl.: AFP, 27.7.2004

Entwicklungshilfe

Mit einem Kredit von rund 25 Millionen US-Dollar unterstützt Japan das kambodschanische Gesundheitswesen und Minenräumungsprogramme in dem Land. Das sagte der japanische Botschafter Fumiaki Takahashi bei der Unterzeichnung des Abkommens mit dem kambodschanischen Außenminister Hor Namhong. Rund 16 Millionen Dollar werden zur Anschaffung eines neuen Minenräumgerätes verwendet. Mit dem restlichen Geld wird eine Medizinschule renoviert sowie ein Impfprogramm finanziert, heißt es in einem Schreiben der japanischen Botschaft. Das kambodschanische Gesundheitswesen ist eines der schlechtesten entwickelten in der

Region. Laut UNO gibt die kambodschanische Regierung rund vier US-Dollar pro Einwohner jährlich für Gesundheitsversorgung aus. In Nachbarländern wie Laos oder Vietnam liegen die Ausgaben bei etwa sechs US-Dollar pro Einwohner jährlich. Japan ist der größte Entwicklungshilfegeber Kambodschas und hat seit 1999 Minenräumtechnik im Wert von rund 30 Millionen US-Dollar gespendet. Schätzungsweise vier bis sechs Millionen Minen und andere nicht detonierende Sprengkörper liegen noch in Kambodscha, hauptsächlich Überreste des Vietnamkrieges.

vgl.: AP, 11.8.2004

nachrichten

Ende für HIV-Medikament

Der kambodschanische Premierminister Hun Sen hat angeordnet eine Testreihe für ein neues HIV-Medikament einzustellen. Wissenschaftler hatten hunderte Sexarbeiter rekrutiert, um zu erforschen, ob das neue Medikament »Tenofovir«, auch bekannt unter dem Namen »Viread DF«, das AIDS-Virus bekämpfen kann. Gesundheitsminister Nuth Sokhom sagte, der Premierminister habe ihn angewiesen das Projekt der amerikanischen Firma *Gilead Sciences Inc.* zu stoppen. Hun Sen »fürchte um den Effekt den die Testreihe auf Kambodschaner und die Wertvorstellungen im Land habe« und er »erlaube nicht, dass das Medikament überhaupt an Menschen getestet werde.« Er halte Tierversuche für geeigneter, sagte Hun Sen. Das kambodschanische Gesundheitsministerium hatte dem Projekt vor einem Jahr bereits zugestimmt. Mit Spendengeldern der Bill Gates-Stiftung wollten Wissenschaftler herausfinden, ob das Medikament einen wirkungsvollen Schutz für Personen bietet, die noch nicht mit dem HIV-Virus infiziert sind. Forscher der *University of California* wollten bis zu 1000 kambodschanische Sexarbeiter für das Projekt anwerben. Kambodscha hat die höchste AIDS-Rate in Südostasien. Die Selbsthilfegruppe *Act Up* hatte auch gegen das Projekt protestiert und den Forschern Ausbeutung der Testpersonen vorgeworfen. Auf einer AIDS Konferenz in Bangkok erklärte ein Sprecher der Gruppe, den Teilnehmern werde ausreichender Schutz und Aufklärung vorenthalten, weil die Wissenschaftler auf eine gewisse HIV-Infektionsrate in dem Projekt angewiesen seien.

vgl.: AP, 11.8.2004

nachrichten

Hun Sen so mächtig wie nie

Nach der Regierungsbildung in Kambodscha zeigen sich Analysten besorgt über die Stellung des Premierministers. Hun Sen hatte in den letzten Wochen seine Machtposition gestärkt, nachdem er viele Konkurrenten aus ihren Positionen gedrängt hatte. »Seine Position ist jetzt unangreifbar. Die Demokratie ist durch die Ereignisse der letzten Monate gefährdet,« sagte der Politikwissenschaftler Lao Mong Hay. »Er kann es sich leisten, Kritik aus dem In- und Ausland zu ignorieren. Er hat den Oberbefehl über die Streitkräfte und kontrolliert die Verwaltung.« Internationale Investoren und die Weltbank hatten begrüßt, dass die politische Unsicherheit in Kambodscha mit Bildung der neuen Regierung beendet ist.

vgl.: AFP, 14.8.2004

Zur Opposition

Die ehemalige kambodschanische Ministerin für Frauenangelegenheiten, Mu Sochua, hat angekündigt die *Funcinpec*-Partei zu verlassen und der oppositionellen *Sam Rainsy*-Partei beizutreten. In einem Interview mit der *Phnom Penh Post* sagte sie, dass sie das Angebot für ein neues Ministeramt abgelehnt habe, weil sie der Politik ihrer alten Partei nicht mehr zustimme. »Ich habe meine Entscheidung auf Basis der Prinzipien von Gleichheit und Freiheit getroffen. Jetzt arbeite ich mit Leuten, die diese Prinzipien teilen,« sagte sie der Zeitung.

vgl.: Phnom Penh Post, 13.8.2004

Neue nationale Fluggesellschaft

Kambodscha gründet eine neue nationale Fluggesellschaft, nachdem die Vorgängergesellschaft nach dem 11. September 2001 in Konkurs gegangen ist. Dies sagte ein Sprecher des kambodschanischen Luftfahrtministeriums. Kambodscha ist das einzige Land in Südostasien ohne eine eigene nationale Fluggesellschaft und wird in dem Projekt mit der thailändischen Phuket Air sowie der französischen Firma Air France Consulting zusammenarbeiten. Unterdessen kündigte die private Fluggesellschaft First Cambodia Airlines an, den Flugbetrieb bis

auf weiteres einzustellen. Ein Firmensprecher sagte, hohe Öl- und Kerosinpreise, teure Flughafengebühren und laufende Kosten hätten die Gesellschaft zu dem Schritt gezwungen. Die Fluggesellschaft war ein Joint Venture Unternehmen zwischen Premierminister Hun Sens Tochter Hun Mana und einer Firma aus Hongkong und hatte verschiedene Städte in Asien angefliegen.

vgl.: *Business Times*, 13.8.2004
und *AFP*, 18.8.2004

Bestechungsskandal

Das kambodschanische Innenministerium steht unter dem Verdacht, Bestechungsgelder für die Registrierung von Nichtregierungsorganisationen (NGOs) zu verlangen. Die Anschuldigungen einer schwedischen NGO haben bereits zur Verhaftung eines Mitarbeiters des Ministeriums geführt. Offiziell werden keine Gebühren für eine Anmeldung erhoben, aber es wird NGOs nahegelegt bis zu 500 US-Dollar zu zahlen.

Ansonsten kann sich der Anmeldeprozess bis zu drei Jahren hinziehen. Die schwedische NGO hatte ihre Unterlagen beim Innenministerium eingereicht und war anschließend darüber informiert worden, dass die Registrierung beschleunigt werden könnte, wenn eine Gebühr von 500 US-Dollar bezahlt werde.

vgl.: *Phnom Penh Post*, 13.8.2004

Korruption

Die kambodschanische Regierung hat internationalen Investoren versichert die Korruption im Land stärker zu bekämpfen. Premierminister Hun Sen sagte, die Regierung habe konkrete Schritte unternommen, um das Investitionsklima zu verbessern und die Rechtssicherheit zu stärken. »Eine gesunde Wirtschaft ist der Schlüssel zu Entwicklung und Wachstum,« sagte Hun Sen bei einem Treffen mit Investoren. Das Programm beinhaltet eine Verringerung von Im- und Exportgebühren, eine Vereinfachung der Anmeldevorschriften für Unternehmen sowie vereinfachte Kontrollvorschriften für

Firmen. Die Ankündigungen kamen eine Woche nachdem die Weltbank in einem Bericht kritisiert hatte, dass ausufernde Korruption die private Wirtschaft und wirtschaftliches Wachstum in Kambodscha fast zum Erliegen gebracht hat. Vier Fünftel von 800 befragten Firmen hätten bestätigt, dass sie Bestechungsgelder zahlen müssten, wenn sie im Geschäft bleiben wollten.

»Kambodschanische Geschäftsleute bezeichnen Korruption als ihre größte Bedrohung,« heißt es in dem Bericht.

vgl.: *AP*, 20.8.2004

Bahnverbindung gefordert

Auf einer Ministerkonferenz in Phnom Penh habe sich die Verantwortlichen aus Kambodscha, Indien, Thailand, Laos, Burma und Vietnam für eine Verbindung der Eisenbahnnetze der Region ausgesprochen. Mit dem Bau eines 200 Kilometer langen Streckenabschnittes in Burma könnten die Streckennetze Südostasiens mit dem indischen Eisenbahnnetz verbunden werden, sagte ein Konferenzsprecher. Ein ähnliches Anliegen werde bereits mit dem ASEAN Rail Connectivity Programm verfolgt und sei ein wichtiger Bestandteil bei der Entwicklung der Region, sagte der Sprecher. Die chinesische Regierung nimmt nicht an den Verhandlungen teil.

vgl.: *Asia Pulse*, 20.8.2004

Neue Regierung

Elf Monate nach den Parlamentswahlen in Kambodscha haben sich die zwei größten Parteien des Landes auf die Bildung einer Regierung verständigt. Die Partei von Premierminister Hun Sen und die royalistische *Funcinpec*-Partei teilen sich die Macht in Kambodscha. Hun Sen wird auch weiterhin Premierminister des Landes sein, der Vorsitzende der *Funcinpec*-Partei, Prinz Norodom Ranariddh, wird Präsident der Nationalversammlung. Die Regierungsbildung beendet die elf-monatige Pattsituation, in der sich Vertreter aller politischer Parteien Blockade und Machtbesessenheit vorgeworfen hatten. Die politische Unsicherheit hatte zunehmend ausländische Investoren verunsichert und die Aufnahme Kambodschas in die Welthandelsorganisation WTO gefährdet.

vgl.: *New York Times*, *Australia Broadcasting Corporation*,
15.7.2004